

STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR SCHWACHHAUSEN · HORN-LEHE · OBERNEULAND · BORGFELD
MITTE · ÖSTLICHE VORSTADT · HASTEDT
DONNERSTAG, 14. JANUAR 2021 | NR. 11 | NORDOST / MITTE

Der Ärger mit dem Unrat

Überfüllte Altglas- und Altkleidercontainer sowie falsch entsorgter Sperrmüll empören Anwohner

VON MAREN BRANDSTÄTTER

Schwachhausen. „Nicht mein Problem“, „haben Sie sich nicht so“ und „es sind ja nicht nur meine Sachen“ – das sind die gängigen Antworten, wenn Honorata Rosenschild ihre Mitbürger darauf hinweist, dass Altglas und Altkleider nicht neben einen vollen Container gehören. Rosenschild ist Anwohnerin der H.-H.-Meier-Allee in Höhe des Baumschulwegs und beobachtet seit längerer Zeit, dass die Container hier immer wieder überquellen.

„Anstatt, dass die Nutzer ihr Altglas oder ihre Altkleider in solchen Fällen wieder mitnehmen, stellen die meisten von ihnen die Sachen ganz selbstverständlich neben den Containern ab“, erzählt sie. Umfallende Flaschen und Gläser gingen dabei nicht selten zu Bruch. Zudem würden Säcke mit Altkleidern auf der Suche nach brauchbarer Kleidung häufig aufgerissen und vor dem Container entleert. Mittlerweile werde sogar Rest- und Sperrmüll auf dem Platz abgestellt. „Um die Weihnachtstage lag dort eine Matratze – diese Ignoranz macht wütend“, sagt Rosenschild.

Neben dem oft unerfreulichen Anblick der Containeranlage stört sich die Anwohnerin

„Diese Ignoranz macht wütend.“

Honorata Rosenschild, Anwohnerin

auch an den Entsorgungszeiten der Nutzer. „Zu jeder Tages- und Nachtzeit wird Altglas eingeworfen, auch an Sonn- und Feiertagen“, berichtet sie. Das sei insbesondere in den Sommermonaten störend, wenn die Fenster nachts nur gekippt seien.

An die Behörde habe sich Rosenschild erstmals gewandt, kurz nachdem die Container aufgestellt worden seien, berichtet sie. Anfangs habe es geheißen, man werde ein Auge auf diese Ecke haben, später habe der Rat gelaute, sich direkt an die Entsorgungsbetriebe zu wenden. Außerdem habe man ihr mitgeteilt, dass andere Containerstellplätze noch schlimmer aussehen würden. „Das hilft uns nicht wirklich weiter“, betont Rosenschild.

Dem Ortsamt ist der Containerstandort wohl bekannt, berichtet Mitarbeiter Thomas Berger. Als er vor einigen Jahren eingerichtet wurde, sei das bei den Anwohnern nicht unbedingt auf Gegenliebe gestoßen, erinnert er sich. „Wir hatten längere Zeit nach einem Folgestandort für den aufgegebenen Standort vor dem Rewe-Markt gesucht“, so Berger. Dieser habe geräumt werden müssen, als in der H.-H.-Meier-Allee die neue Radverkehrsfläche eingerichtet wurde. Erst nachdem Hansewasser den Kanal in Höhe Baumschulweg erneuert hatte und in diesem Zusammenhang am Parkplatz



Ein Ärgernis für die Anwohner: Sind die Container an der H.-H.-Meier-Allee voll, wird das Altglas davor gestellt; auch Altkleidersäcke und Sperrmüll werden dort immer wieder entsorgt.

FOTO: HONORATA ROSENSCHILD

Bäume gefällt werden mussten, sei Platz für den aktuellen Standort entstanden. Anfangs habe es häufiger Beschwerden gegeben, berichtet Berger. „Das flachte dann etwas ab und nahm vergangenes Jahr wieder deutlich zu.“ Inzwischen scheine die Bremer Stadtreinigung (DBS) die Situation wieder besser im Griff zu haben. Sollte es weiterhin Beschwerden geben, rate er den Betroffenen, sich direkt an die DBS zu wenden, da das Ortsamt denselben Weg gehe.

Die DBS teilt auf Nachfrage des STADTTEIL-KURIER mit, dass für die Nutzer Einwurfzeiten gelten, die auf den Containern und auch auf der Internetseite der DBS nachzulesen seien. Diese seien auf die Zeit von 7 bis 19 Uhr beschränkt und gelten nicht an Sonn- und Feiertagen. Allerdings sei es in der Praxis natürlich unmöglich, die Einhaltung der Zeiten an allen Containern zu

kontrollieren. Daher seien die Einwurfzeiten vor allem ein Appell an die Bürger. Die Leerung der Container erfolge regelmäßig, allerdings seien die Glasmengen um die Feiertage und während des Lockdowns erheblich gestiegen, berichtet DBS-Sprecher Torben Kapp. Über die aktuellen Entwicklungen sei man bei DBS freilich nicht erfreut, weshalb an einigen Hotspots unter anderem die Reinigungs- und Leerungsintervalle angepasst werden sollen.

Zudem wolle man Schilder aufstellen und mehr Kontrollteams vor Ort einsetzen. Für den Standort H.-H.-Meier-Allee sind diese Pläne allerdings nicht von Relevanz, denn der zählt im Grunde nicht zu diesen Hotspots, erklärt DBS-Sprecher Torben Kapp auf Nachfrage. Der Standort sei sicherlich stark frequentiert, jedoch seien die gestiegenen Glasmengen hier vor allem auf die Feiertage

und auch auf den Lockdown zurückzuführen. Dies sei zwar abzusehen gewesen, lasse sich jedoch nicht immer ganz abfangen, erklärt er. „Mit den regelmäßigen Leerungen und dem Ende der Feiertage wird sich dies erwartungsgemäß wieder normalisieren.“

Davon kann laut Honorata Rosenschild bislang allerdings keine Rede sein. Am vergangenen Wochenende hat sie wieder Fotos von Flaschenansammlungen vor den Containern gemacht. Auch den Hinweis der DBS, dass sich die Situation insbesondere während der Feiertage zuspitze, kann sie nicht bestätigen. Seit Beginn der Corona-Pandemie sei der Platz um die Glascontainer mehrfach überfüllt gewesen. Altkleidersäcke und Sperrmüll würden im Grunde wöchentlich vor den Containern entsorgt. Sie erwarte daher von den zuständigen Stellen, sich Gedanken über eine Lösung zu machen.

Regen soll besser versickern

Ausschuss prüft Entsiegelung

Riensberg. Der Umweltausschuss des Schwachhauser Beirats will prüfen lassen, ob eine Fläche an der Hackfeldstraße perspektivisch entsiegelt werden kann. Auslöser für diese Überlegung war ein Bürgerantrag dreier Familien, die in Höhe der besagten Fläche wohnen. Für eine Entsiegelung der etwa 35 Quadratmeter großen, granitgeplasterter Fläche spreche ihnen zufolge die Verbesserung der Versickerungsmöglichkeit und damit die Entlastung des Abwassersystems insbesondere bei Starkregen. Außerdem nannten die Anwohner die lokale Senkung der Temperatur im Sommer, mehr Platz und Feuchtigkeit für einen hier etwas eingeeicht stehenden Baum und die Erhöhung der Artenvielfalt als positive Effekte. Zudem erhofften sie sich ein grüneres und damit schöneres Erscheinungsbild ihrer Straße. Um die Pflege sicherzustellen, erklärten sich die Anwohner bereit, eine Partnerschaft für die Fläche zu übernehmen.

Der Fachausschuss befürwortete die Initiative der Anwohner und bat das Amt für Straßen und Verkehr neben der Prüfung auch gleich um eine Kostenschätzung für eine Entsiegelungsmaßnahme. Die Fraktionen erklärten außerdem einstimmig, dass sie sich eine Finanzierungsbeteiligung aus Globalmitteln oder dem Stadtteilbudget des Beirats vorstellen können. BRM

Die Straßenbäume überwiegen

Umweltausschuss Schwachhausen informiert sich über öffentliches Grün im Stadtteil

VON MAREN BRANDSTÄTTER

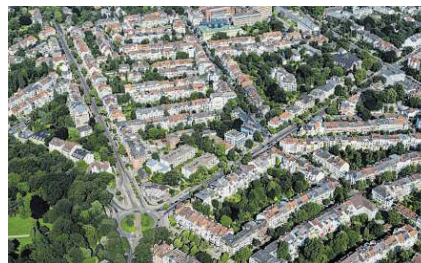
Schwachhausen. 40 Straßenbäume sollen im kommenden Frühjahr in Schwachhausen nachgepflanzt werden. 70 weitere wird der Bremer Umweltbetrieb (UBB) im Herbst im gesamten Bezirk 2 nachpflanzen – zu dem zählen neben Schwachhausen auch Horn-Lehe, Oberneuland, Borgfeld und die Vahr. Die Herbstaktion sei im Rahmen des vom Senat beschlossenen Projekts „1000 Bäume für Bremen“ geplant, berichtete UBB-Mitarbeiter Rolf Fülberth jetzt im Schwachhauser Fachausschuss für Umwelt und Klimaschutz. Der hatte den Referatsleiter eingeladen, um sich einen Überblick über den Zustand und die Pflege des öffentlichen Grüns im Stadtteil zu verschaffen.

Das öffentliche Grün in Schwachhausen besteht laut Fülberth überwiegend aus Straßenbäumen und weniger aus Grünanlagen – zumindest was die Zuständigkeit des UBB betreffe. Dessen „Sorgenbäume“ seien aktuell vor allem die Birke, die Rosskastanie und die schwedische Mehlbeere, berichtete er. Die Birke leide immens unter der Trockenheit, die Rosskastanie unter dem Bakterium Pseudomonas und die Mehlbeere unter dem zottigen Schillerporling, einem Baumpilz. Neben diesen drei Faktoren sei einer der Hauptfallgründe in Schwachhausen der Konkurrenzdruck, den sich die Bäume untereinander machten.

Da sich viele der Bäume an Straßen und in Grünanlagen perspektivisch als ungeeignet herausgestellt hätten, werde derzeit deutschlandweit zu sogenannten Zukunftsbäumen geforscht, berichtete Fülberth. Mögliche Alternativen seien nach derzeitigem Kenntnisstand zum Beispiel die Felsenbirne oder chinesische Wildbirne, der Amber- und der Eisenholzbaum sowie die Ochsenbuche. Die spannende Frage sei dabei, wie die heimische Tierwelt diese eher exotischen Bäume annimmt, erklärte der Referatsleiter. Michael Fillié (CDU) erkundigte sich bei Fülberth in diesem Zusammenhang nach Möglichkeiten des UBB, eine Fibel für private Bremer Grundstücksbesitzer herauszugeben, in der

zur Nachpflanzung geeignete Bäume aufgeführt seien. Fülberth erklärte, er werde die Anregung zwar mitnehmen, in erster Linie seien bei diesen Fragen aber Baumschulen oder auch das Internet die richtigen Adressen.

Auf Nachfrage von Beiratssprecherin Gudrun Eickelberg (Grüne), weshalb nicht mehr Bügel zum Schutz von Straßenbäumen eingesetzt würden, erklärte der UBB-Mitarbeiter, dass deren Installation nicht immer unproblematisch sei. Die Beete seien – außer bei jungen Exemplaren – oft bereits sehr stark von den Bäumen durchwurzelt. Hier Bügel zu installieren sei somit nicht ungefährlich für die Bäume.



In Schwachhausen sollen rund 40 Straßenbäume nachgepflanzt werden. FOTO: KARSTEN KLAMA

Neues zum Bewohnerparken

Referent sorgt für Klarheit

VON SIGRID SCHUER

Östliche Vorstadt. Gleich zu Beginn des neuen Jahres gab es erneut Irritationen um das Dauer-Thema Bewohnerparken. So erreichten uns Zuschriften von unserer Leserschaft, unter anderem von Anna Garrelmann, dass Knöllchen, oft gleich zwei pro Auto-Besitzer, für das angebliche Falschparken an der St.-Jürgen-Straße auf der Krankenhaussite geschrieben worden wären, obwohl sie ihren Bewohnerparkausweis gut sichtbar hinter der Windschutzscheibe platziert hätten. Wie gesagt, das sei kein Einzelfall gewesen. Eigentlich sollten genau diejenigen, die einen Bewohnerparkausweis haben, hier ganztägig ihr Auto ohne Zusatzkosten abstellen können.

Inzwischen haben sich die Wogen nach Rücksprache mit Michael Glotz-Richter, Referent für nachhaltige Mobilität im Verkehrs- und Umweltressort, wieder geglättet. Tenor: Gegen diese erteilten Strafzettel Widerspruch beim Ordnungszustimmungsamt, würde durchaus etwas bringen. Die in der Sache maßgebende Beschilderung sei ja seit der Vorweihnachtswoche geändert worden. Wenn die Autos sonst ordnungsgemäß abgestellt worden seien, sollte das somit erledigt sein. Die Überwachungskräfte hielten ja alles per Digitalbild fest, so der Referent.

Parken auf Krankenhausalände

In einer weiteren Leserschrift war darüber spekuliert worden, ob denn das Parken früh morgens oder spät abends auf dem Krankenhausalände auch sicher sei. Dazu Michael Glotz-Richter: „Das gesamte Krankenhausalände ist ja rund um die Uhr nicht menschenleer. Der Parkplatz ist zudem sehr gut ausgeleuchtet und übersichtlich“. Auf dem neu geschaffenen Parkplatz auf dem Krankenhausalände ist allerdings eine Parkgebühr von 75 Euro pro Monat fällig. „Das sind 2,50 Euro am Tag, ein deutlicher Rabatt gegenüber neun Euro als normaler Tagespreis für 24 Stunden“, so Glotz-Richter. Das sei das Angebot für alle, die dort arbeiten oder auch wohnen. Fazit des Referenten: „Hier sind alle gleich bewertet, egal, ob aus dem Bewohnerparkgebiet oder anderen Umfeldbereichen oder eben dort Beschäftigte.“

SOZIALAUSSCHUSS TAGT

Wiese an der Wyckstraße

Schwachhausen. Der Fachausschuss Soziales, Integration, Jugend und Kultur des Beirats Schwachhausen tagt am Mittwoch, 20. Januar, um 19 Uhr in einer Videokonferenz. In der öffentlichen Sitzung geht es unter anderem um die Ausstattung der Wiese an der Wyckstraße mit Spielgelegenheiten verbunden mit einem Bürgerantrag zur Erhaltung der Grünfläche an der Wyckstraße in seiner bisherigen Form. Bürgerinnen und Bürger können im Internet unter <https://global.gotomeeting.com/join/349208141> an der Sitzung teilnehmen. Zuvor müssen sie folgende App installieren <https://global.gotomeeting.com/install/272593741>. Sie können sich aber auch unter Telefon 0892/019 43 01 einwählen, der Zugangscode für die Telefonanwahl lautet: 349-208-141. XKW

KIRCHE OBERNEULAND

Musikalische Andacht

Oberneuland. Die Evangelische Kirchengemeinde Oberneuland im Hohenkampsweg lädt für Sonntag, 24. Januar, um 18.15 Uhr zu einer musikalischen Andacht mit Pastor Ziaja ein. Unter dem Motto „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ spielt Katja Zerbst Orgelmusik zum Ende der Weihnachtszeit von Dietrich Buxtehude, Michael Praetorius, Nicolas de Grigny und Johann Sebastian Bach. Es sind maximal 60 Personen im unteren Kirchenraum zugelassen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. XKW

HERMANN-BÖSE-GYMNASIUM

Offene Tür nur online

Barkhof. Das Hermann-Böse-Gymnasium informiert am 21. und 22. Januar über die Gymnasiale Oberstufe im Allgemeinen und das Profilangebot des Hermann-Böse-Gymnasiums im Speziellen. Ein Online-Informationabend für Eltern und Schüler läuft am Donnerstag von 16 bis 20 Uhr. Nähere Informationen dazu unter www.hbg-bremen.de. Ein Online-Tag der offenen Tür findet am Freitag von 8 bis 10 Uhr statt und wendet sich an Schüler. XKW